

KREIS GÖPPINGEN



Auf Seite 18: Auch im Filstal ärgert man sich über die erneute **Verzögerung** von Stuttgart 21.

SPARHAUSHALT WEICHEN WERDEN GESTELLT UND DER PROTEST GEHT WEITER

Ausschüsse diskutieren Streichliste

Haushalt An vier Tagen wird im Landratsamt öffentlich debattiert. Landrat Möller lehnt alle Anträge der Fraktionen ab.

Kreis Göppingen. Bevor der Kreistag am 12. Dezember entscheidet, tagen die vier Fachausschüsse und diskutieren Details der Sparliste zum Haushalt 2026 von Landrat Markus Möller. Die öffentlichen Sitzungen finden im Landratsamt in der Woche von 24. bis 28. November statt. Um 13 Uhr am Montag beginnt die Sitzung des Jugendhilfeausschusses im großen Sitzungssaal, dem Hohenstaufen-Saal. Als erster Tagesordnungspunkt sind zwei Stunden Diskussion angesetzt. So beantragen etwa SPD und Grüne, dass die Schulsozialarbeit in den Kommunen weiterhin bezuschusst wird. Die CDU drängt – wie auch SPD und Grüne – darauf, den Zuschuss an den Evangelischen Kirchenbezirk Göppingen für die Suchtberatungsstellen beizubehalten. Die AfD möchte im Schulterschluss mit SPD und Grünen die Familientreffs erhalten.

Am Dienstag geht es mit der Sitzung des Umwelt- und Verkehrsausschusses weiter. Dieser tagt ab 14.30 Uhr im Helfenstein-Saal. Hier ist keine explizite Beratung über Haushaltsthemen vorgesehen. Einige Dinge wie die Streichung der Dritte-Kind-Regelung im ÖPNV wurden bereits beschlossen. Auf der Konsolidierungsliste der Verwaltung steht jedoch ein zweiter sogenannter Enforcement-Trailer, ein mobiler Blitzer-Anhänger. Darüber soll in der Sitzung abgestimmt werden. Der Anhänger soll ab 2027 pro Jahr 450.000 Euro in die Kreiskasse spülen. Die AfD hat bereits beantragt, keinen Trailer zu beschaffen. Die Grünen hingegen fordern die Beschaffung von gleich zwei weiteren Exemplaren.

Im Hohenstaufen-Saal tagt am Mittwoch ab 14 Uhr der Sozialausschuss. Zwei Stunden sind zu Beginn für die Haushaltsanträge eingeplant. Anträge beziehen sich auf die Psychologische Familien- und Lebensberatung des Evangelischen Kirchenbezirks, Pro Familia sowie die Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung (SAB). Schließlich beendet der Verwaltungsausschuss am Freitag ab 15 Uhr im Hohenstaufen-Saal die Sitzungswoche, ab etwa 15.30 Uhr geht es um die Anträge der Fraktionen. Der jetzt veröffentlichten Sitzungsvorlage ist zu entnehmen, dass Landrat Möller alle 44 Anträge der sechs Fraktionen, auf Kürzungen zu verzichten, ablehnt. Unterdessen hat sich die finanzielle Lage weiter verschlechtert: Nochmals steigende Verluste der Klinik kosten den Kreis im kommenden Jahr voraussichtlich weitere 2,2 Millionen Euro.

Dirk Hülser

„Es geht nicht ohne uns“

Kreishaushalt Träger der Kinder- und Jugendhilfe im Landkreis warnen vor Streichungen im sozialen Bereich: Menschen drohten, durchs Netz zu fallen. Von Sarah Quaas

Als eine „soziale Katastrophe für den Landkreis“ bezeichnet Sonja Elser, Geschäftsführerin des Kreisverbands Göppingen der Arbeiterwohlfahrt (AWO), die vorgeschlagenen Streichungen für den Kreishaushalt. Elser sieht darin einen Paradigmenwechsel in der Kreispolitik. Sie vermutet, dass sich die Kreisträger teils ihrer Verantwortung nicht bewusst sind. Sowohl die Liga als auch die Träger seien durch die Klausurtagung im September mit den Sparplänen überrascht und vor vollendete Tatsachen gestellt worden, erklärt sie. Die Liga sowie ZSFT sehen „dahinter eine Zerschlagung eines wichtigen Systems für den sozialen Zusammenhalt im Landkreis“, wie es in einem offenen Brief an Landrat Markus Möller und die Mitglieder des Kreistags heißt.

Monika Pandikow, Geschäftsführerin des ZSFT und Almut Frahne, Leiterin des Rupert-Mayer-Hauses, warnen vor dem Wegfall sozialer und präventiver Angebote im Landkreis: Aktuell würden Menschen, durch das flächendeckende Netzwerk

Notwendiges Vertrauen wird vorsätzlich zerstört.

Marco Lang
Liga Baden-Württemberg

aus niederschwelligen Hilfsangeboten aufgefangen. Wenn diese Einrichtungen, Institutionen und Beratungsangebote weg gespart werden, fielen diese Menschen schlichtweg durchs Netz. Diese Menschen „fallen eine ganze Weile, bis der Pflichtbereich sie auffängt“, betont Frahne. Und dieser Bereich sei heute schon überlastet und überlaufen. Durch den Wegfall des Netzwerks werde der Pflichtbereich in wenigen Jahren explodieren, prophezeit sie. Als Beispiele zählen Frahne und Pandikow die Schulsozialarbeit, die offene Kinder- und Jugendarbeit, die Familientreffs und den Kreisjugendring als Teil dieses Auffangnetzes auf.

Ebenfalls bei der Pressekonferenz mit dabei ist Marco Lang, stellvertretender Vorsitzender der Liga der freien Wohlfahrtspflege Baden-Württemberg. Für ihn sind die bevorstehenden Sparpläne im Kreis Göppingen „richtungsweisend für das Politische und Verwaltungshandeln hier im Land, die Maßnahmen auf Landesebene notwendig machen könnten“. Lang lobt das Miteinander der freien Träger im Kreis als beispielhaft, der Landkreis sei ein Präzedenzfall, in dem die Netz-



Sonja Elser, Geschäftsführerin des AWO-Kreisverbands und Marco Lang von der Liga der freien Wohlfahrtsträger Baden-Württemberg kritisieren die Sparpläne der Kreisverwaltung. Foto: Markus Sontheimer

werke greifen. Der bisherige Umgang miteinander – sprich freie Träger, Kommunen und der Landkreis – sei stets ein Umgang auf Augenhöhe gewesen. Doch nun „wird hier vorsätzlich verletzt, notwendiges Vertrauen vorsätzlich zerstört“.

Hinter den freiwilligen Leistungen des Landkreises verbergen sich laut Lang oft weisungsfreie Pflichtaufgaben im Rahmen der Bundesgesetzgebung. Der Bund delegiere jedoch die Ausführung und somit die finanzielle Ausgestaltung an die Länder. Länder und Kommunen seien also zum Vollzug dieser Leistungen verpflichtet, die Frage sei nur wie und mit welchen Mitteln. Fallen nun die Angebote der Träger weg, seien die kommunalen Verwaltungen in der Pflicht, was ei-

nen deutlichen finanziellen und verwaltungstechnischen Mehraufwand für die Städte und Gemeinden im Kreis Göppingen bedeuten würde.

Entsprechend sieht Lang die Verantwortung auch beim Land Baden-Württemberg. Es sollten gleichwertige Lebensverhältnisse im Land herrschen, appelliert er und das Land müsse weisungsfreie Pflichtaufgaben als Pflichtaufgaben in den Haushalten anerkennen. Von Landrat Markus Möller und dem Kreistag fordert er, die erfolgreichen und wirksamen sozialen Strukturen zu erhalten und zudem die Sozialpartnerschaft aktiv weiterzuentwickeln.

Sascha Lutz, Geschäftsführer der Diakonischen Bezirksstelle Geislingen-Göppingen, hebt die Aufgaben der Familientreffs im

Landkreis hervor. Geht es nach den Sparplänen, soll dieses Angebot nämlich komplett gestrichen werden. Eine Studie der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd hat im Jahr 2020 die Wirksamkeit der Familientreffs im Landkreis untersucht. Das Fazit: Die Familientreffs wirkten insbesondere auf die soziale Integration der Besucher. Sie seien außerdem „für den Sozialraum vernetzend und strukturfördernd“. Lutz weist zudem auf die Vernetzung von Hauptamt und Ehrenamt hin. Würden die hauptamtlichen Stellen gestrichen, „bricht auch das Ehrenamt weg“.

Karin Woyta, Kreisvorsitzende des Kreisverbands des Paritätischen, vergleicht die Arbeit der Liga der freien Wohlfahrtspflege mit dem sprichwörtlichen Dorf, das es braucht, um ein Kind zu erziehen. Es könnten Gelder gespart werden, wenn man im sozialen Bereich investiert. Denn das sind „Gelder, die im Landkreis bleiben“, so Woyta.

Sonja Elser betont abschließend: „Es geht nicht ohne uns.“ Die Liga sowie die freien Träger seien weiterhin für Gespräche mit dem Landrat und den Kreisträgern bereit. „Die Kreisträger müssen sich ihrer Verantwortung bewusst sein.“

DIE GUTE NACHRICHT

Dem Schicksal und den Nazis getrotzt – das können nicht viele von sich behaupten. Lilli Vandermeulen kann das allerdings. Die gebürtige Göppingerin schaffte es, ebenso ihre Familie, vor den Nazis zu fliehen. Ihre Nichte Edith hat nun ein Buch über das Leben ihrer Tante geschrieben – und dieses Leben ist noch lange nicht vorbei. Denn Lilli Vandermeulen lebt heute noch und zählt stolze 102 Jahre. Mittlerweile lebt sie in den USA und genießt ihr Leben weiterhin mit viel Lebensfreude.

Seite 21



Schulparkplatz nicht öffentlich

Kreis Göppingen. Seit dem 1. November wird für das Parken auf diesen Parkplätzen des Beruflichen Schulzentrums Geislingen eine Gebühr verlangt. Darauf weist das Landratsamt in einer Pressemitteilung hin. Bei dem Parkplatz am Beruflichen Schulzentrum Geislingen handelt es sich nicht um einen öffentlichen Parkplatz. Der Parkplatz stehe damit grundsätzlich nur Personengruppen mit einem Bezug zu den Schulen zur Verfügung, so das Amt für Hochbau, Gebäudemanagement und Straßen. Diese Personen erhielten Berechtigungsscheine, anhand derer erkennbar sei, dass es

sich um Parkberechtigte handele, so die Mitteilung weiter. Das Abstellen von Fahrzeugen von Anwohnerinnen und Anwohnern außerhalb der kostenpflichtigen Zeiten wird weiterhin geduldet, solange die Fahrzeuge bis spätestens 7 Uhr, dann beginnt der kostenpflichtige Folgetag, wieder weggefahren werden. Damit möchte der Landkreis nach eigenen Angaben den Anwohnerinnen und Anwohnern entgegenkommen und dem Parkdruck in diesem Bereich entgegenwirken. Die gebührenpflichtige Zeit erstreckt sich von Montag bis Freitag von 6 bis 17 Uhr.



Wenn Kinder gebannt zuhören

In vielen Kitas wurden am Freitag, dem bundesweiten Vorlesetag, Geschichten erzählt. Unser Bild zeigt Cindy Berend, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Göppingen, im Kinderhaus Seefrid in Göppingen.

Foto: Giacinto Carlucci

Leitartikel
Jürgen Schäfer
zum Spardruck an der Akademie



Die Akademie bleibt stark

Voriges Jahr bot die Evangelische Akademie Bad Boll 140 Veranstaltungen. Vor 20 Jahren waren es auch nicht mehr. Dafür hat sie neun Studienleiter-Stellen. Wie viele waren es vor 20 Jahren? Das lässt sich nicht so einfach sagen, weil es damals eine andere Struktur gab. Auf jeden Fall mehr. Die sind durch Fluktuation abgeschmolzen, damit wurde schon ein Sparziel erfüllt. Die Denkfabrik der Landeskirche hat das Kunststück geschafft, trotzdem ihre Schlagzahl aufrechtzuerhalten.

Freilich: Das sind keine 140 Tagungen in Bad Boll. Manches läuft in Stuttgart, dank Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof. Es gibt auch andere Partnerorganisationen, und seit der Pandemie die Online-Tagungen. Das lässt sich schlank organisieren.

Jetzt soll's nochmal um 35 Prozent runtergehen. Das wird hauptsächlich Mitarbeiter im Hintergrund treffen, auch hier möglichst mit Ruhestandsregelungen. Und mit Beschäftigungsgarantie. Aber so sind die Zeiten. Die Landeskirche muss sparen, wo es nur geht. Die 35 Prozent gehen in Ordnung. Das ist ein Kompromiss im Kirchenparlament. Hauptsache, die Akademie bleibt, und die Tagungsstätte in Bad Boll auch. Beides ist nicht selbstverständlich.

Wir sehen aktuell die schlanke Akademie, die stark geblieben ist. Ein Studienleiter wird noch in Ruhestand gehen, dann bleiben acht. Klar: Für weniger Geld bekommt man nicht das Gleiche. Vielleicht wird das Programm kleiner. Aber Akademiedirektor Dr. Dietmar Merz will das Profil scharf halten. Es wird sogar notwendigerweise akzentuierter werden, weil die kleiner werdende Mannschaft ihre Arbeitskraft gezielter einsetzen muss. Und darauf kommt es an: Was man draus macht.

Die Felder, die die Akademie beackert, sind ja riesig. Gesellschaft, Politik, Theologie/ Ethik, jugendpolitische Bildung, Kultur – so hat sie Merz neu definiert. Er will auch mehr Nähe zum kirchlichen Leben. Es gibt die Streitfragen und die Zukunftsfragen, die Akademie Bad Boll hatte immer die Nase im Wind. Notwendig ist sie immer. Seit längerem kommt hinzu: Die Demokratie steht unter Druck, und in der Ukraine tobt ein Krieg. Weggebrochen sind der Akademie hingegen zwei Felder, bei denen sie sich früher als Brückenbauer einsetzte: beim Nahostkonflikt und beim deutsch-russischen Verhältnis. Da ist mit Tagungen derzeit nichts zu machen.

Unfall LKW-Fahrer übersieht Radler

Salach. Ein 59-Jähriger war am Donnerstag kurz vor 19.45 Uhr mit seinem Lkw in der Ulmer Straße von Süßen in Richtung Eislungen unterwegs. Er bog mit seinem Mercedes Arocs nach rechts in die Teckstraße ab. Dabei übersah er wohl einen 62-jährigen Radler. Der Pedelec-Fahrer querte auf einem Radweg ordnungsgemäß die Teckstraße. Laut Zeugen hatte der Radfahrer Grün. Durch die Kollision erlitt der Radfahrer schwere Verletzungen. Rettungskräfte brachten ihn in eine Klinik.